

Waffengang sollte geschehen. Der eigentliche Held, Las Casas, war auf der Schaubühne noch nicht erschienen. Dieser erste Waffengang aber wird charakterisiert durch die Neuheit des Problems, das bisher nur von der rauhen Praxis gehandhabt worden war und nun in die Hände der Theoretiker übergang, durch die Unklarheit und Unbeholfenheit, mit der die Juristen und Theologen in ihrer Argumentation die Frage behandelten, und endlich durch die extremen Anschauungen, die beide Parteien verfochten. Ohne Zweifel übertrieb die Kolonistenpartei. Aus ihr sprach unverhohlen der brutale, selbstsüchtige und engherzige Realist. Aber auch die vorgetragenen Ansichten der Missionspartei dürften der Wirklichkeit nicht ganz Rechnung tragen. Aus ihr sprach der weltunkundige Idealist; sie hat nicht geirrt in ihren Grundsätzen, wohl aber in deren methodischen Anwendung. Die spätere Missionsgeschichte liefert hiervon mehr als einen Beweis. Der Waffengang von Burgos und Valladolid endete für die Missionare mit einer Niederlage. Aber dennoch ist er für sie ein unvergängliches Ruhmesblatt: es ist ihr Verdienst, fast drei Jahrhunderte vor der französischen Revolution die Menschenrechte der Gleichheit, Freiheit und des Eigentums proklamiert und verteidigt zu haben.

Die neuesten Missionssynoden als missionsmethodische Quellen.

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Es gehört zu den schon oft beklagten, für die Missionspraxis wie für die Missionswissenschaft empfindlichsten Lücken, daß weder unser Missionsrecht noch unsere Missionsmethodik bis jetzt wissenschaftliche Bearbeitungen aufzuweisen hat; was diese einigermaßen ersetzen kann, ihren Mangel aber um so auffälliger erscheinen läßt, ist das literarisch in großer Fülle niedergelegte und gesammelte Quellenmaterial, einerseits in den Erlassen der Päpste und Propaganda, andererseits in den Statuten, Direktorien und Manualien¹. Zu den wertvollsten vom missionsmethodischen wie vom missionsrechtlichen Standpunkt aus müssen wir die Synodaldekrete rechnen, für die Gegenwart besonders die jüngsten, von denen die vollständigste Sammlung im Archiv der römischen Propaganda sich befindet².

¹ Vgl. meine Einführung in die Missionswissenschaft 163 ff. 173 ff. und Katholische Missionslehre 12 ff.

² Ohne System numeriert und alphabetisch geordnet unter der Rubrik Sinodi. Eingeschickt auf Grund der Vorschrift, daß von den Synodalakten und -statuten der Missionsgebiete mindestens ein Exemplar an die Propaganda abzuliefern ist. Trotzdem weist die Sammlung sehr empfindliche Lücken auf, es fehlen z. B. alle afrikanischen Synoden, deren Akten ich mir wie einen Teil der übrigen im Sonder-

Bezüglich der Missionssynoden im allgemeinen genügt es hier daran zu erinnern, daß die römische Propaganda wiederholt ihre öftere Abhaltung im Interesse einer einheitlichen kirchlichen Disziplin empfohlen hat¹. Freilich ist der eigentlich missionstheoretische und -methodische Ertrag der meisten dieser Synoden auffallend gering, namentlich weil sie in der Regel auf das allgemeine Schema zugeschnitten sind und daher wie die heimatlichen vorab kirchliche Dinge überhaupt behandeln².

Schon in der Vergangenheit begegnen uns bald nach den Entdeckungen in den west- und ostindischen Missionsländern Synoden und Konzilien, die freilich weniger mit den Missionsfragen als mit der Regelung und Organisation der kirchlichen Verhältnisse zu tun hatten: in Amerika besonders die drei Provinzialkonzilien von Mexiko (1555, 1565, 1585)³ und die drei von Lima (1582, 1591, 1601)⁴, in

druck verschaffte. Einzelne (z. B. von Jünnan) liegen bloß handschriftlich vor. Wir besitzen über die Synoden weder eine Sammelpublikation noch eine bibliographische Fixierung, da auch in der Bibliotheca Missionum von R. Streit wenig zu finden ist. Insofern ist hier also zum erstenmal eine zusammenfassende Darstellung dieses schwer zugänglichen Materials versucht, abgesehen von den missionsmethodischen Einzelanweisungen, die in meine Missionslehre aufgenommen sind und durch deren zweite Auflage noch vervollständigt werden. Nach diesem Aufsatz wäre sie noch zu ergänzen und zu verbessern.

¹ So am 12. Juni 1764 nach Tonking: EE. PP. decreverunt atque expresse mandarunt: 1. Ut synodi sive congressus, ecclesiasticae disciplinae servandae apprime utiles, quam frequentissime potest habeantur, ibidemque missionarium dubia et ceterae omnes spirituales necessitates expendantur (Collect. I N. 293 N. 454); am 23. Nov. 1845 in der Instruktion über den einheimischen Klerus: Operam denique impendant quotquot sunt Missionum praesides, ut quod ad fovendam fidei ac disciplinae unitatem plurimum interest, synodales saepe conventus celebrentur, unde maxime fiet, ut una eademque sit operariorum agendi atque administrandi ratione studiosissima animorum coniunctio (ebd. 545 N. 1003 n. 8); am 8. Sept. 1869 in der Instruktion an die ostindischen Bischöfe frequentes missionarium conventus (ebd. II 22 N. 1346 n. 9). Es ist daher eigentlich zu verwundern, daß nicht noch mehr Synoden in den Missionen stattfanden und darüber so wenig Berichte vorhanden sind. Über die vorgeschriebenen Missionarsynoden in den Apostolischen Vikariaten und ihre rechtliche Stellung vgl. meine Missionslehre 176. 295.

² Für die Missionsprobleme sind gewöhnlich besonders wichtig die Abschnitte über die Heidenbekehrung (Katechumenat und Predigt), dann über die indirekten Mittel (Schule, Literatur, caritative Anstalten), in etwa auch über die Missionare und die Befestigung im Christentum (Sakramente u. dgl.).

³ Ediert außer von Harduin (Concilia X) und Aguirre (Collectio maxima conciliorum Hispaniae et novi orbis IV 1694) von Lorenzana (Concilios en Mexico I 1769 und II 1770) und von Tejada y Ramiro (Coleccion de Canones de la Iglesia Española V 1855). Entscheidungen einer ersten mexikanischen Provinzialsynode über die Taufspendung von 1536 im Bullarium Fr. Ord. Min. S. Franc. V 134 s. und in der franziskanischen Mexikoliteratur. Abgesehen von den ersten Kapiteln über Taufe, Lehre, Predigt enthält auch diese „Primera Junta Apostolica“ fast nichts Missionsmethodisches, sondern nur Altkirchliches.

⁴ Neben Harduin und Aguirre Tejada y Ramiro (l. c. V 486 ss.). Bei Aguirre IV auch die zehn Diözesansynoden von Lima bis 1604.

Indien die fünf von Goa (1557, 1575, 1585, 1592, 1606)¹, denen die Synode von Diamper (1599) für die Thomaschristen sich anschloß². Stärker auf die Mission eingestellt war die mit der Errichtung apostolischer Vikariate in Hinterindien zusammenhängende, von Bischof Lambert veranstaltete Synode von Dinh-Hien in Tonking (1670)³.

I. Vorderindien.

Als die indische Mission und speziell die des Pariser Seminars von Pondicherry unter der rührigen Leitung des Apostolischen Vikars Bonnand (seit 1836) sich von ihrem Niedergang wiedererhob, versammelten sich unter seinem Vorsitz am 18. Januar 1844 die Missionare des Vikariats zusammen mit dem Superior Bertrand von der Jesuitenmission in Madura zur ersten Synode von Pondicherry⁴: ihre Ergebnisse betreffen die Heranbildung eines eingeborenen Klerus, in Verbindung damit die Schulen, das kleine und große Seminar, weiter die Bücher, die Verwaltung der Christengemeinden, die Sakramente⁵, die göttlichen und kirchlichen Gebote, die Missionare und die Heidenbekehrung⁶. Eine zweite Synode von Pondicherry oder der Koromandelküste von 1849 befaßte sich in zwei Sitzungen vor allem mit Verhaltungsmaßregeln für die Missionare und mit der Sakramentspendung⁷.

¹ Veröffentlicht im Bullarium Patronatus Portugalliae 1876 (Appendix I 1–146). Über die handschriftlichen Synodalakten von Goa vgl. die Notitia brevia da Collecção dos Concilios von de Bem 1757 (Bibl. Miss. 76 n. 983).

² Bull. 147–368, portugiesisch 1606 in Coimbra gedruckt, auch bei Raulinus (Hist. eccl. Malabar.) und Hough (History of Christianity of India II 511 ss.). Vgl. Müllbauer, Geschichte der katholischen Missionen in Ostindien (1852) 164 ff.

³ Handschriftlich im Archiv der Propaganda, gedruckt im Bullarium Patronatus Portugalliae (Appendix I 369–374). Vgl. Launay, Histoire générale des Missions Etrangères I 141. Die 33 Statuten decken sich mit den Monita der Propaganda von 1668 (ebd.).

⁴ Nach dem Prooemium (Coll. Lac. VI 149). Bonnand hatte die Zurückberufung der Jesuiten, deren Obere Bertrand der bekannte Historiograph der Maduramission ist, und ihre Unterstützung gegen das damals auf der Höhe stehende goanische Schisma durchgesetzt (vgl. Schwager, Die katholische Heidenmission der Gegenwart IV 373).

⁵ Speziell Taufe, Buße, Eucharistie, letzte Ölung, Wegzehrung und Ehe.

⁶ Acta Synodi Pudicherianae (Propaganda Sinodi n. 2; Directoire du Vicariat Apostolique de Pondichéry 1879, 345–372; Collectio Lacensis VI 649–660). Ebd. 661 ss. die Approbation der Propaganda vom 26. Juli 1845 mit Entscheidungen über sechs Punkte. Die mit französischen Anmerkungen versehene lacensische Edition folgte der indischen und der römischen Ausgabe, welche letztere die Synodalakten nicht als abgeschlossene theologische Erörterung über die Missionsmethode, sondern als Prüfung der in den folgenden Synoden ausführlicher zu behandelnden Materie hinstellte. Die Synode von 1644 führte u. a. zu besserer Ausbildung der einheimischen Priester und zur Teilung der Mission 1845 in drei Vikariate (Schwager, a. a. O.). Über die Beschlüsse Launay a. a. O. III 142 ss.

⁷ Aufgenommen in das Directoire de Pondichéry 373–390 (gedr. Pondicherry 1879). S. I. n. 1. De sanctitate vitae missionariis necessaria. 2. De necessitate ora-

Die Errichtung der indischen Hierarchie (1886) hatte eine Reihe von Diözesansynoden zur Folge, von denen wir teilweise die Akten und Konstitutionen besitzen¹. Vor allem sind es die der nordindischen Kapuzinerbistümer Agra, Lahore und Allahabad von 1890². Die auf der ersten Diözesansynode in Agra (7.—9. Januar 1890) von Erzbischof Jakob veröffentlichten Erlasse verbreiten sich im ersten Teil über die *Professio Fidei*, im zweiten über die kirchlichen Personen³, im dritten über die kirchlichen Dinge⁴, im vierten über die Sakramente und im fünften über die kirchlichen Gerichte; die von Lahore (29. November 1889 angesagt und 6.—8. Januar 1890 unter Bischof Symphorian Mouard gefeiert) ähnlich im ersten Titel über das Glaubensbekenntnis, im zweiten über die kirchlichen Personen⁵, im dritten über die Errichtung der Pfarreien (Gemeinden und Stationen), im vierten über die kirchlichen Dinge⁶, im fünften über die Sakramentspendung und im sechsten über die kirchlichen Gerichte; die von Allahabad endlich (Einberufungsschreiben vom 10. November 1889) ohne Unterabteilung über den katholischen Glauben, die Seminarien, Leben und Wandel

tionis. 3. De meditatione. 4. De lectionibus spiritualibus. 5. De conscientiae examine. 6. De recordatione praesentiae divinae. 7. De frequenti confessione. 8. De annuali secessu spirituali. 9. De cura inordinatas amovendi affectiones et apostolicis inhaerendi virtutibus. 10. De cura christianos docendi. 11. De praeparatione concionum. 12. De modo agendi in locis, in quibus semel in anno christiani ministrantur. 13. De suavitate et fortitudine in cura christianorum. 14. De prudentia in agendo. 15. De cautela contra dejectionem. 16. De cura in servanda et augenda scientia ecclesiastica. 17. De praeparatione fidelium ad communionem et gratiarum actione post communionem. 18. De iconographia ecclesiarum. S. II. c. 1. De cleri indigenae institutione. 2. De bonorum librorum propagatione. 3. De baptis-
mate condicionali. 4. De aqua consecrata. 5. De registris s. libris baptizatorum. 6. De confessione. 7. De dispensationibus in impedimentis matrimonii. 8. De matrimonii registris. 9. De secessu spirituali catechistarum.

¹ Dazu von Huonder erwähnt und benützt Colombo und Bangalore 1888 und Madras 1889 (Der einheimische Klerus in den Heidenländern 5). Die Statuten von Colombo, Bangalore und Allahabad mehrfach zitiert im Propagandadekret von 1893 (Coll. II 287 s.).

² Agra 75, Lahore 60, Allahabad 44 Seiten (Propag. Sinodi n. 91—93).

³ Im ersten Kapitel über das Leben der Kleriker, im zweiten ihre Erziehung, im dritten die Seelsorge, im vierten die Pfarrregister.

⁴ In c. 1 de ecclesiis, 2 de bonis, 3 de cultu, 4 de institutione iuventutis, 5. de particularibus, 6 de festis, 7 de exequiis.

⁵ I. De Vita et Honestate Clericorum, II. De Institutione Clericorum, III. De Cura Animarum, IV. De Mediis adhibendis ad fidem latius indies propagandam.

⁶ I. De Ecclesiis, Capellis et Presbyteriis, II. De Bonis Ecclesiasticis et eorum administratione, III. De iis quae ad cultum pertinent (A. De forma et cantu, B. De Processionibus, C. De Confraternitatibus, D. De Exercitiis, E. De Cultu Sanctorum et de Peregrinationibus), IV. De Institutione Juvenum (A. De Collegiis et Scholis, B. De Orphanotrophis), V. De Particularibus Institutionibus (A. De Typographis, B. De Bibliothecis, C. De Ephemeridibus), VI. De aliis piis foundationibus Dioecesis (A. De Catechumenatibus, B. De Catechistis), VII. De Festis, Jejuniis et Abstinentiis, VIII. De Exequiis, Coemeteriis et Sepulturis.

der Geistlichen, Sitten der Christen, die Mittel der Glaubensverbreitung¹, die Verwaltung der Kirchengüter, die Sakramente im allgemeinen und im einzelnen, die Sodalitäten und die Bibliotheken. Analog behandeln die Bestimmungen der ersten Synode von Verapoli vom 23.—25. August 1889 in 19 Titeln den Glauben, die Sakramente überhaupt und einzeln die Lebensweise des Klerus, die Landvikare, die Reinlichkeit der Kirche, die Friedhöfe, die Feste, die Bruderschaften, die Christensitten, die Güterverwaltung und die Schulen². Verwandt sind die fünf Titel der ersten Diözesansynode von Coimbatour vom 24.—25. August 1891 über den Glauben, Priesterleben und Seelsorge³, Feste und Fasten, die verschiedenen Sakramente, die Kirchen und Kirchengüter⁴. Auch die späteren Statuten der zweiten Synode von Hyderabad vom 9.—11. Dezember 1902 beschäftigen sich im ersten Titel mit dem Glauben⁵, im zweiten mit den Personen⁶, im dritten mit den Sakramenten, im vierten mit den hl. Sachen und im fünften mit den kirchlichen Gütern⁷.

Die an missionsmethodischen Winken so reiche Verordnung der Propaganda von 1893 an die ostindischen Bischöfe⁸ bewirkte zusammen mit der Ernennung des Erzbischofs Zaleski zum Apostolischen Delegaten für Indien einen Propagandaerlaß vom 28. August 1893, daß zwischen November und April in allen indischen Kirchenprovinzen zwecks Durchführung der Instruktion unter dem Vorsitz des Delegaten Synodalkonvente gehalten werden sollten⁹. Diese Provinzialkonzilien fanden bald darauf statt, zuerst in Bombay 1893, dann in Verapoli, Madras, Pondi-

¹ Predigt, einheimische Sprache, Katechisten, Medikamente, Katechumenen und Schulen. ² Sinodi 95 (45 S.).

³ In c. 1 de vita sacerdotum (1. de exercitiis spiritualibus, 2. de studio, 3. de vestitu), c. 2 de cura animarum (1. de administratione Christianorum, 2. de annuali visitatione Capellarum, 3. de conversione Gentilium, 4. de Capellanis, 5. de educatione, 6. de collegiis, 7. de scholis).

⁴ Gedruckt Pondicherry 1891 (Sinodi 123).

⁵ In c. 1 über die Notwendigkeit des Glaubens, c. 2 über das zur Erhaltung des Glaubens zu Meidende, c. 3 über die Seelsorge (a. 1 im allgemeinen, 2 Predigt, 3 andere Mittel, 4 Jugenderziehung und 5 Schulen), c. 4 über die Bekehrung der Heiden (a. 1 Mittel im allgemeinen, 2 Heranbildung eines einheimischen Klerus, 3 Katechisten).

⁶ In c. 1 über die verschiedenen Personen (a. 1 Kurie, 2 Konsultoren, 3 Missionare, 4 eingeborene Priester, 5 Ordensfrauen), c. 2 über den Wandel des Klerus.

⁷ Statuta Synodalia Hyderabadensis Synodi Secundae (Sinodi 128). Setzt also eine erste Diözesansynode von Hyderabad voraus, über die sonst nichts bekannt bzw. erhalten ist.

⁸ Collectanea S. Congr. de Prop. Fide II 236 ss. n. 1828.

⁹ Litterae encyclicae ad Episcopos Indiarum (Collect. II 296 s. n. 1848). Acta et Decreta pro debita revisione et recognitione ad hanc S. C. transmitti debebunt. Als Beratungsgegenstände werden genannt: Organisation der neuerrichteten Diözesen und Kirchengüter, eingeborener Klerus, freiheitliche Kirchendisziplin, Einrichtung von Diözesanräten.

cherry, Kalkutta und Agra 1894, endlich in Goa Ende 1894 und Anfang 1895¹. Das Eigentümliche ist, daß die Beschlüsse all dieser Konzilien mit Ausnahme derjenigen von Goa wörtlich in all ihren Teilen bis in die letzten Details übereinstimmen, also auf die Bombayer Fassung und die Initiative des präsidierenden Delegaten zurückgehen, der offenbar den Versammlungen ein fertiges und von ihm ausgearbeitetes Programm vorlegte und durch sie nur bestätigen ließ. Diese Akten und Dekrete handeln im ersten Titel über den Glauben, im zweiten über die kirchlichen Personen², im dritten über den eingeborenen Klerus und die Unterweisung der Kleriker, im vierten über Leben und Ehrbarkeit der Kleriker, im fünften über die Heidenbekehrung³, im sechsten über die Sorge für die Christen⁴, im siebten über die Sakramente, im achten über die Schulen und im neunten über die zeitlichen Kirchengüter. Ganz anders geartet und zum größten Teil auf die altkirchlichen Verhältnisse zugeschnitten sind die goanischen Konzilerlasse, die nur im dreizehnten Teil die Bekehrung der Ungläubigen, im vierzehnten die Mohammedaner, im fünfzehnten die Liebe gegen die Bekehrten, im sechzehnten die heidnischen Literaten und die Buchhandlungen, im siebzehnten die Bücher der Heiden und im achtzehnten die Katechisten besprechen⁵.

II. Hinterindien.

Einerseits das Nachlassen der Verfolgung nach dem Tode des annamitischen Kaisers Minh Mang (1840)⁶, andererseits die von Gregor XVI. allen Apostolischen Vikaren eingeschärfte Verfügung der Propaganda über die Ausdehnung der Sutschuener Synode auf die benachbarten Bistümer bewog den Bischof Cuenot von Kochinchina, Cambodscha und Siam zur Einberufung einer Vikariatssynode auf den 5., 6. und 10. August 1841⁷. Die daraus hervorgegangenen Synodal-

¹ Gedruckt Bastorae 1898 (Sinodi 132). Die Acta et Decreta von Verapoli erschienen 1900 in Ernaculam (Sin. 122), die von Madras 1905 in Tritschinopoli (135), die von Pondicherry ebd. 1905 (125), die von Kalkutta ebd. 1905 (126), die von Agra 1905 in Mangalore (129).

² In c. 1 de Episcopis, c. 2 de Curia episcopali, c. 3 de Consultoribus, c. 4 de Vicariis foraneis, c. 5 de Vicariis parochialibus, c. 6 de Ordinandorum dioecesi.

³ In c. 1 de Missionariis, c. 2 de Catechistis, c. 3 de Catechumenis et Neophytis, c. 4 de baptismo infantium.

⁴ In c. 1 de Episcopi numeribus, c. 2 de sacerdotibus, c. 3 de praedicatione, c. 4 de Missionibus et Exercitiis spiritualibus, c. 5 de catechismis, c. 6 de confraternitatibus piis, c. 7 de libris et ephemeridibus, mit Anhang de Prohibitione et Censura librorum.

⁵ Acta et Decreta Concilii Provincialis Goani Sexti 78 s. Ebd. 109 s. n. 52 über die Stationes Missionum, n. 53 über die Catechumenorum hospitia.

⁶ Vgl. Pachtler, Das Christentum in Tonkin und Cochinchina (1861) 304 und Schwager ZM III 151.

⁷ Nach der Vorrede des Bischofs zum Synodalbericht.

statuten lehnen sich enge an die Sutschuener Beschlüsse an, fügen aber noch den lokalen Verhältnissen angepaßte Ergänzungen hinzu, vor allem über die Sakramente¹ und zum Schlusse über das Benehmen der Missionare in ihrer Amtsführung². Dem gegenwärtigen Jahrhundert entstammen die Akten und Dekrete der beiden Tonkinger Regional-synoden von 1900 und 1912³, die sich im ersten Titel über die Personen⁴, im zweiten über die Sachen und Kirchengüter, im dritten über die Verwaltung der Sakramente und im vierten über die Leitung der Christen auslassen⁵.

III. China.

An der Spitze der chinesischen Synodalstatuten stehen die von der Propaganda oft zitierten und übernommenen von Sutschuen zu Tsongkintscheou, gesammelt von Bischof Dufresse und aufgestellt in den drei Sitzungen vom 2., 5. und 9. September 1803⁶. Im ersten Kapitel ergehen sie sich über die Sakramente im allgemeinen, in den folgenden über die einzelnen, im letzten über das Verhalten der Missionare in ihrem Wandel wie in der Behandlung der Gläubigen⁷. Beigefügt ist ein Hirtenschreiben des Bischofs von Sutschuen aus dem

¹ Speziell in der dritten Sitzung über Taufe (c. 2), Buße (c. 6) und Ehe (c. 9).

² Synodus Vicariatus Cochinchinensis Cambodiensis et Ciampoensis habita in provincia Binh Dinh anno 1841 (Hongkong 1893). Anlage und Überschriften nach der Synode von Setschuen.

³ Acta et Decreta der ersten in Keso 1905, der zweiten 1914 gedruckt (Propaganda Sinodi 127 und 143).

⁴ In c. 1 de Vicariis Apostolicis, c. 2 de Missionariis et sacerdotibus indigenis, c. 3 de catechistis, c. 4 de alumni domus Dei, c. 5 de Seminariis, c. 6 de vita communi in domo Dei, c. 7 de religiosis et sanctimonialibus (nach der ersten Synode).

⁵ Ebd. 106 ss. Tit. IV. c. 1 de praeceptis audiendi Missam et se abstinendi ab operibus servilibus, c. 2 de abstinencia et jejuniis, c. 3 de Curatoribus Christianitatum, c. 4 de scholis doctrinae christianae, c. 5 de aliis scholis magistris libris, c. 6 de superstitionibus inquirendis et vitandis, c. 7 de exequiis, c. 8 de catechumenis, c. 9 de Orphanotrophis et Nosocomiis (in der zweiten Synode anders angeordnet und kürzer gefaßt).

⁶ Vgl. die Vorrede des Apostolischen Vikars von Sutschuen und Administrators von Jünnan und Kweitschau an seine Missionare (Synodus 3 ss.). Als Quellen gibt er die Hl. Schrift, die kirchlichen Canones, die Konstitutionen des Hl. Stuhls, die Erlasse der Propaganda, die Kirchenväter und Konzilien, als Hauptgegenstände die Sakramente, das Meßopfer, den priesterlichen Wandel, die Belehrung der Gläubigen, die Bekehrung der Ungläubigen und die Abstellung der Mißbräuche an. Die Synode sollte wegen der vielen Verkehrshemmnisse zugleich als Generalvisitation, ihre Satzung als gemeinsame Regel gelten.

⁷ Synodus Vicariatus Sutchuensis (gedruckt Hongkong 1892 und Propaganda Sinodi 15): c. X. Quomodo se gerere debeant Missionarii in caeteris, quae pertinent ad regimen tam sui ipsius quam fidelium sibi commissorum. Hier wird auch die Predigt (n. 25), die Verbreitung von Büchern (n. 27), die Errichtung von Schulen (n. 28), die Bekehrung der Heiden (n. 29) usw. besprochen. Von den Sakramenten am eingehendsten die Beicht, dann Eucharistie, Meßopfer, Taufe und Ehe.

Jahre 1793 insbesondere über den Umgang mit den Frauen¹. Infolge der Unterbrechung durch die napoleonischen Wirren konnte die Bestätigung seitens der Propaganda erst am Petrusfeste 1822 erfolgen². Nach Abtrennung des Vikariats Jünnan von Sutschuen (1840) hielt ersteres auf Einladung des Bischofs Ponsot im Oktober 1859 ebenfalls drei Synodalsitzungen ab, von denen sich die erste mit der Christenseelsorge, die zweite mit der Heidenbekehrung und die dritte mit den Hindernissen der Glaubensverbreitung beschäftigte³. Dazu kam 1875 eine von Bischof Raimond geladene Vikariatssynode von Hongkong, die im ersten Kapitel über die Missionare, im zweiten über die Leitung des Vikariats, im dritten über Seminar und Erziehung des Klerus, im vierten über die Ordensinstitute, im fünften über Seelsorge und Heidenbekehrung, im sechsten über Kirchen und Kapellen, im siebten über die Kirchengüter und ihre Verwaltung, im achten über den Gottesdienst, im neunten über die Unterweisung der Jugend, im zehnten über Einrichtungen zur Glaubensverbreitung, im elften über Feste und Fasten, im zwölften über Friedhöfe und Begräbnisse, im dreizehnten über die Sakramentenspendung Anordnungen traf⁴.

Nach der Thronbesteigung Leos XIII. wurden auf seinen Befehl gemäß Propagandadekret vom 23. Juli 1879 die fünfersten Regionalsynoden von 1880 veranstaltet⁵: die von Peking faßte Beschlüsse über den eingeborenen Klerus im ersten, über die Leitung der Christgläubigen im zweiten und über die Gleichmäßigkeit der Mittel zur

¹ Appendix ad Synodum Vicariatus Sutchuensis in 30 Punkten (ebd. 132—159).

² Approbationsurkunde ebd. 129 ss. Darin wird das Lob des 1815 als Märtyrer endenden, im Konsistorium vom 23. September 1816 gefeierten Bischofs Dufresse wiederholt.

³ Synodus Yunnanensis habita in Collegio Immaculae Conceptionis (handschriftlich in zwei Exemplaren Sinodi 18): p. 5—20 Einleitungsschreiben des Apostolischen Vikars vom 26. Sept. 1859, p. 21 ss. Statuta Synodalia S. I. 15. Oct. De catholica fide inter veteres christianos confirmanda (Predigt und Sakramente), 91 ss. S. II. 20. Oct. De Fide Christiana inter gentiles propaganda (einheimischer Klerus, Missionsmittel und zeitliche Verwaltung), 154 ss. S. III. 25. Oct. De impedimentis Fidei Christianae propagationi (Opium, Wucher, Geheimgesellschaften usw.).

⁴ Synodus Vicariatus Hongkonensis habita in insula Hongkong (Sinodi 16). Unter den Missionsmitteln werden c. 5 Katechismus, Predigt und Unterricht, c. 10 Katechisten und Kongregationen behandelt.

⁵ Decreta quinque Synodorum jussu S. Pontificis Leonis XIII. in Sinis habiturum anno 1880 a S. C. de Prop. Fide approbata (Sinodi 38). p. I ss. Einleitung vom Kardinalpräfekt Simeoni vom 18. April 1884. Danach war die Tongkinregion durch Krieg verhindert, die von Kochinchina und Siam in ihren Akten nicht geprüft, auf den Beschlüssen die Propagandainstruktion vom 18. Okt. 1883 aufgebaut (Collect. II 132 ss.). Die folgenden Regionalsynoden sollten alle fünf Jahre gefeiert werden, aber je nach den Umständen. Laut dem Dekret der Propaganda von 1879 befahl Leo in der Audienz vom 27. April, daß der Senior binnen Jahresfrist die Synode einberufe und die Dekrete zur Approbation hergeschickt werden (Collect. II 132 N. 1524).

Glaubensverbreitung im dritten Titel¹; die von Schansi in der ersten Sitzung über die Regionalkonzilien, in der zweiten über die Bischöfe und Missionare, in der dritten über die Kirchen und Güter, in der vierten über Seminarien und Schulen, in der fünften über die Heidenbekehrung u. a. m.²; die von Hankau im ersten Titel über die Sutschuensynode, im zweiten über Fasten, im dritten über Katechismus und Religionsbücher, im vierten über den Klerus, im fünften über die Sakramente, im sechsten über Seelsorge und Vikariatsleitung, im siebten über die Verbreitung des Glaubens³; die von Sutschuen in der zweiten Sitzung u. a. über die Sakramentenverwaltung, in der dritten über die gute Leitung von Priestern und Christen⁴; die von Hongkong über Rat, Seminarien usw.⁵

Von den folgenden chinesischen Regionalsynoden sind durch Dekrete zunächst die der ersten von Peking vertreten: die zweite von 1886 erging sich in der zweiten Sitzung über die Führung der europäischen Missionare, die Seminarien, die Leitung der Priester, die religiösen Genossenschaften und die der Jungfrauen, die Heidenbekehrung, Katechismus und Katechisten, Schulen und Kollegien, die Missionsveranstaltungen, die hl. Orte und zeitliche Verwaltung⁶; die dritte von 1892 über die verschiedenen Sakramente der Reihe nach⁷; die vierte von 1906 über Seminarstudium und Schulen⁸. Aus der zweiten Region von Schansi besitzen wir neben der ersten Synode die Akten und Erlasse der zweiten von 1885 über Sprachstudium, Seminarien, Priester und Opium⁹, der dritten von 1891 über die Sakramente überhaupt und im einzelnen¹⁰, der vierten von 1908 über die Schulen, Zeitungen,

¹ *Decreta Synodi Pekinensis* (ebd. 1—17). Tit. II c. 1 de disciplina fidelium, c. 2 de observandis circa Sacramentorum susceptionem, Tit. III über natürliche und übernatürliche Mittel.

² *Decreta Synodi Chansinensis* (ebd. 18—58).

³ *Decreta Synodi Hankeou* (ebd. 59—65). Auch gesondert *Sinodi* 17.

⁴ *Decreta Synodi Sutchuensis* (ebd. 66—76).

⁵ *Decreta Synodi Hongkong* (ebd. 77—83). Die Instruktion der Propaganda an die Chinabischöfe vom 18. Okt. 1883 lobte die fünf Generalsynoden als sehr nützlich und gab für die von 1885 Anweisungen (Coll. II 187 ss. N. 1606).

⁶ *Acta et Decreta Secundi Conventus Synodalis Pekini habiti* 8.—30. Mai (Peking 1888 *Sinodi* 111 a).

⁷ *Decreta Tertiae Synodi Regionalis Pekini habitae* 8.—26. Mai (gedr. Peking 1894 *Sinodi* 112). Zusammen mit der ersten und zweiten Regionalsynode herausgegeben zu Peking 1904 (*Decreta Trium Synodorum Regionalium*).

⁸ *Decreta Quartae Synodi Regionalis a. 1906 Pekini habitae* (Peking 1909 *Sinodi* 134).

⁹ *Acta Regionalis Conventus Synodalis Chansinensis Secundi sub praesidentia D. Ferdinandi Hamer Vic. Apost. Kansou Taiiuenfu* 15. Nov. 1885, zusammen mit den Dekreten der ersten Regionalsynode ediert (*Acta et Decreta Regionalis Conventus Synodalis Chansinensis primi et secundi*).

¹⁰ Besonders über Taufe und Ehe, am Schluß de *Conventibus regionalibus* (mit Approbationsdekret der Propaganda von 1894 *Acta et Decreta Tertiae Synodi Regionis Secundae Sinarum Tong-huen-fang*).

Katechismen, Gebete, Kleidung, Jungfrauen usw.¹ Die zweite Synode der dritten Region in Hankau vom 8.—19. Mai 1887 beschließt im ersten Kapitel über den Klerus, im zweiten über die Gläubigen und im dritten über Katechumenen und Heidenbekehrung². Die dritte Synode von Sutschuen in Tschongkin aus dem Jahre 1909 im ersten Titel über Klerus und Seminarien, im zweiten über Katechisten und Lehrer, im dritten über die Sakramente³. Die zweite Synode der fünften Region Hongkong von 1891 traf Anordnungen über Missionare und Klerus, Seminarien und religiöse Institute, Heidenbekehrung, Katechismus und Katechisten, Schulen und Kollegien, Missionsleitung, hl. Orte und Güterverwaltung⁴; die dritte von 1909 im ersten Kapitel über die Apostolischen Vikare, Missionare, eingeborenen Priester, die Religiösen beiderlei Geschlechts und Seminaralumni, im zweiten über einzelne Sakramente und im dritten über die Missionsleitung, speziell Schulen, Katechismus und Zeitliches⁵. Zusammengefaßt und verschmolzen sind die Hongkonger Synodaldekrete mit den früheren von Sutschuen in einer Summa von 1910, die im ersten Teil die kirchlichen Personen, im zweiten die Sakramente und im dritten geistliche wie weltliche Regierung der Mission erörtert⁶.

IV. Japan.

Das Propagandadekret von 1879, das zur Uniformierung der kirchlichen Disziplin China mit seinen Nachbarreichen in Regionen einteilte und dementsprechend die Abhaltung von Synoden vorschrieb, galt auch für die japanisch-koreanischen Vikariate, aber wegen ihrer schwierigen Lage wurden sie erst durch Verfügung vom 16. April 1884 zu einer Region verbunden und die erste Regionalsynode nach Einführung der Religionsfreiheit (1889) zwecks Aufrichtung der Hierarchie vom Apostolischen Vikar Osouf von Nordjapan (Tokio) auf den 2. bis

¹ Acta et Decreta Synodi Shensinensis (statt Chansi!) Secundae Regionalis Quartae (Tschefou 1909 mit Appendices und Propagandadekret vom 25. Febr. 1909, auch Sinodi 137).

² Acta Secundae Synodi Regionis Tertiae Sinarum Hankou habitae (Sinodi 96 mit Schreiben des Präfekten Simeoni vom 27. März 1889 über Sendung und Prüfung).

³ Acta et Decreta Tertiae Synodi Regionalis Sutchuensis (gedruckt 1910 Sinodi 139). Als erste wird wahrscheinlich die von 1803 gerechnet, die von 1880 als zweite.

⁴ Acta et Decreta Secundae Synodi Quintae Regionis Sinensis habitae in insula Hongkong (mit Genehmigung von 1906 gedruckt 1906 Sinodi 116).

⁵ Mit dem Bestätigungsdekret vom 1. März 1910 publiziert 1910 zu Hongkong in der Druckerei des Pariser Seminars (auch Sinodi 138). Neben Sonderversammlungen zwei feierliche Sitzungen vom 10. und 28. Januar.

⁶ Summa Decretorum Synodaliū Sutchuen et Hongkong (Hongkong 1910). Auf Wunsch der Hongkonger Synode von 1909 aus den dreien von Hongkong und den zwei ersten von Sutschuen von P. Tour gesammelt und von Bischof Pozzoni genehmigt.

29. März 1890 nach Nagasaki berufen¹. Ihre Dekrete handeln im ersten Teil über Klerus² und Seminarien, im zweiten über die Religiösen und Nonnen, im dritten über die Katechisten, im vierten über die Christen³, im fünften über die Katechumenen, im sechsten über die Bücher, im siebten über die Schulen und Waisenhäuser, im achten über die Mittel zur Verbreitung des Glaubens, im neunten über die zeitlichen Güter der Kirche⁴. Gemäß dem Beschluß der letzten Sitzung tagte nach Errichtung der japanischen Hierarchie und Kirchenprovinz (1891) vom 28. April bis 12. Mai 1895 die erste Provinzialsynode von Tokio, die den Beschlüssen von Nagasaki noch sechs Kapitel über den Klerus, die Gläubigen, die Katholiken und Freimaurer, die Sakramente, Kultus und Liturgie, Bruderschaften und Vereine beifügte⁵.

V. Afrika.

Wesentlich ein anderes Bild bieten die afrikanischen Synodalerlasse, die sich auf Missionen unter Naturvölkern und in Kolonialgebieten beziehen. Ins vorige Jahrhundert gehen noch die als Direktorium für das Vikariat Dahomey herausgegebenen von Ague aus dem Jahre 1898 zurück⁶. Als „Ordonnances“ des Apostolischen Vikars Adam C. S. Sp. von Gabun erschien die vom 31. Mai bis 2. Juni 1901 tagende „Synode von Libreville“ mit 21 Kapiteln über die Vikariatsverwaltung, die Sakramente im allgemeinen und im einzelnen, die Seminarien und Katechisten, Bruderschaften und Gottesdienst, Predigt und Katechese, Eingeborenen-sprache und Schulen⁷. Aus Westafrika stammen weiter die davon abhängigen Statuten der I. Synode von Kamerun in Duala vom 26. bis 28. September 1906, deren Erlasse ebenfalls in 21 Kapiteln die Verwaltung des Vikariats, die Sakramente, Katecheten und Katechetenschule, Bruderschaften und Gottesdienst,

¹ Nach dem Indiktionsschreiben Osoufs vom 15. Dez. 1889 (Acta et Decreta 5 ss.).

² Speziell über die Apostolischen Vikare und die Missionare sowie deren Eigenschaften, Pflichten und Tätigkeit.

³ In c. 1 über die Sakramente, in c. 2 über das 1., 3. und 7. Gebot Gottes, in c. 3 über die Kirchengebote.

⁴ Acta et Decreta primae Synodi regionalis Japoniae et Coreae Nagasaki habitae mit den Änderungen und dem Bestätigungsdekret der Propaganda vom 5. Juni 1893 (Hongkong 1893), auch Sinodi 108.

⁵ Acta et Decreta primae provincialis Synodi Tokiensis mit den Änderungen und dem Schreiben der Propaganda vom 6. März 1896 (Hongkong 1896), auch Sinodi 117.

⁶ In französischer Sprache Directoire et Coutumier (vgl. meine Missionslehre, 2. Aufl. 27).

⁷ Synode de Libreville (Libreville Miss. cath. 89 ss.). Die Schlußkapitel 17—21 über das Verhalten gegenüber den Protestanten, die Meßintentionen, die Beziehungen mit den Nonnen, das Zeitliche und die Register, im Anhang Formulare. Ich verdanke diese Mitteilung aus der Propagandabibliothek H. P. Laurentius Kilger in Rom.

Predigt und Katechese, Landessprache und Schulen betreffen¹. Für Belgisch-Kongo in Zentralafrika wurden vier Synoden veranstaltet, deren Verfügungen als „Instruktionen an die Missionare“ herauskamen: die vom Februar 1907 aus Leopoldville besprechen im ersten Teil die Schulen, Katechisten, Beziehungen mit Staat und Gesellschaften, Eigentum und Standesamt, im zweiten die Sakramente und die kirchliche Disziplin²; die vom Juli 1910 in St. Gabriel bei den Fällen und vom September 1913 in Kisantu in 13 Teilen allgemeine Dispositionen, Jurisdiktion, Verhältnis zu den Obern, den Behörden und den Eingeborenen, Organisation und Pastoration der Christengemeinden, Katechisten und Schulen, Sakramente, Fasten und Feste, Güter und Standesamt³; die vom Juli 1919 in Bergeyck St. Ignaz zu Kisantu ähnlich in 13 Kapiteln die Kirchenzucht, Jurisdiktion, Hierarchie, Christengemeinden, Katechisten, Schulen, Sakramente, Fasten, Kultustaxen, Güter, Standesamt und einheimische Gebräuche⁴. Auf Ostafrika beziehen sich zunächst die Ugandastatuten der Weißen Väter von Villa Maria Oktober 1909⁵ samt dem gleichzeitigen Direktorium der Väter

¹ Als Manuskript gedruckt im Auftrag des Apost. Vikars Vieter in Limburg 1907. Schlußkapitel und Anhang wie oben. Im ersten Kapitel Art. 1 Apost. Vikar, 2 Provikar, 3 Administrator, 4 Rat und 5 Synode. Unter den Sakramenten eingehend Taufe, Altarssakrament und Ehe.

² *Aperçu sur certaines questions traitées dans la réunion tenue à Leopoldville (Kisantu 1907 als A ediert)*. Anwesend war der Vorsitzende Mgr. Roelens von Oberkongo, Apost. Vikar van Ronslé von Belgisch-Kongo, die Präfekten von Uelle, Kwango S.J., Oberkasai, Stanleyfalls, die Superioren der Trappisten, Redemptoristen und Millhillier. Die Instruktionen sollten Gleichmäßigkeit in Ausübung des hl. Amtes herbeiführen. Das erste Kapitel über die Schulen gibt im Art. 1 die Konvention von 1906 zwischen Hl. Stuhl und Kongostaat wieder und spricht in Art. 2 über die Zentralschule. Von den Sakramenten wird am ausführlichsten die Taufe mit ihren Modalitäten, unter Kirchendisziplin im Art. 1 Fasten und Abstinenz, 2 öffentliche Bestrafung, 3 Gottesdienst und Feste besprochen.

³ 1910 gedruckt in Antwerpen 1911 (als B mit der obigen verbunden), 1913 in Kisantu 1913 (C). Dort nahm außer den oben Erwähnten der Apost. Vikar Grison von den Stanleyfällen (die Obern vom Hl. Geist, von Oberkasai und Belgisch-Kongo entschuldigt), hier Präfekt Callewart von Nord-Katanga, der Redemptoristen von Matadi und der Kapuziner von Ubangi teil (nicht Uelle, Trappisten und Millhillier). Die Instruktion war zweimal im Jahr zu lesen, VI Chrétientés und XIII Etat civil (von Missionaren in Belgisch-Kongo zu führen).

⁴ *Missions catholiques du Congo Belge* (Wetteren 1920, gütigst von P. Laurentius zur Verfügung gestellt). Anwesend sämtliche Vikare, Präfekten und Obern nebst einigen Konsultoren. Nach n. I verpflichten die Instruktionen nur kraft der Autorität der Superioren und sollen mindestens einmal jährlich gelesen werden. Besonders eingehend die Verhaltensmaßregeln unter kirchlicher Disziplin im II. und über Schulen im VII. Kapitel, von den Sakramenten im VIII. Taufe, Eucharistie und Ehe, im Anhang (125 ss.) *Elenchus facultatum* und *Missionsenzyklika* vom 30. November 1919.

⁵ Zitiert und verwertet von P. Hallfell für den einheimischen Klerus KM 1918, 202. Leider konnte ich trotz mehrfacher Anfragen kein Exemplar zur Einsicht erhalten.

vom Hl. Geist für das Vikariat Bagamoyo¹ und die Beschlüsse der ersten ostafrikanischen Bischofskonferenz von Daressalam im Juli 1912, die ohne Anspruch auf Verbindlichkeit und System sich über Ehe, Sklaven- und Schulfrage, Feste und Fasten, Gottesdienst und heidnische Gebräuche, Katechumenat und Einführung ins christliche Leben, Kongregationen, liturgische Einführung, Gebete und Katechismus, Abgaben, ärztliche Mission und Stellung zu Auswärtigen auslassen².

Eine ähnliche Besprechung und Fühlungnahme stellen die Beratungen der deutschen Südseemissionsobern von Vunapope Ende 1913 dar³, der einzige Ansatz zu einer ozeanischen Synode, die wir entdecken konnten. Dagegen sind die nord- und südamerikanischen Provinzialkonzilien aus der Mitte des verflornten Jahrhunderts sehr zahlreich, haben aber die Heidenmission aus ihrem Gesichtskreise verloren⁴. Dasselbe gilt von den orientalischen Synoden, die in erster Linie die Union und Christenseelsorge im Auge haben⁵.

Die Missionsfrage hinsichtlich primitivster Naturvölker.

Von P. A. Deppenkemper M. S. C., Öventrop.

Auf dem Gebiete der theoretischen wie praktischen Missionskunde ist das Eindringen in die Lebenswerte der wilden Völker von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung. Gilt ein solches Studium an erster Stelle der Wahrnehmung eigener Interessen, so wird es doch auch verwandten Wissensgebieten äußerst nützliche Dienste erweisen können. Schon der Völkerapostel Paulus sammelte vorliegende Kulturgüter der Heiden, um Passendes davon auszuwählen und mit der neuen Lehre in Beziehung zu bringen. Seine Areopagrede vor der gebildeten Griechenwelt ist ein klassisches Beispiel für den günstigen Anschluß des Neuen an das vorhandene Alte. Nicht nur weiß er seinen Hörern den unbekannten Gott, dem sie einen Altar errichtet haben, recht eingehend zu schildern, er nimmt sogar das heidnisch-griechische Dichter-

¹ Vicariat Apostolique de Bagamoyo, Directoire de la Mission (Bagamoyo 1909 von P. Provinzial der Väter vom Hl. Geist geliehen). Nach der Vorrede des Apost. Vikars Vogt vom Mai 1909 sollten die Vorschriften besonders die Kapitelsbeschlüsse von 1884 und 1886 in Erinnerung bringen und die Synode vorbereiten, welche später die definitiven Vikariatsdekrete aufzustellen hatte.

² Als Manuskript gedruckt Daressalam 1912. Anwesend 22.—26. Juli die Apost. Vikare Spreiter von Daressalam, Vogt von Bagamoyo, Munsch von Kilimandscharo sowie Vertreter von Tanganyika, Zanzibar und Unyanyembe. Alle fünf Jahre eine neue Bischofskonferenz abzuhalten, die nächste schon 1915 in Tabora (S. 15 n. 19), was der Krieg verhinderte.

³ Handschriftlich das Protokoll in meinem Besitz, besonders über die Schul- und die Pflanzfrage (vgl. meine Missions- und Kulturverhältnisse im fernen Osten 65). Für Australien die Provinzialkonzilien von Sydney 1844 und Melbourne 1869 (vgl. Coll. Lac.).

⁴ So zwei Plenarkonzilien von 1852 und 1866, 10 Provinzialkonzilien von Baltimore, 3 von Cincinnati, 3 von New York, 2 von New Orleans, je 1 von Halifax und Oregon, 4 von Quebec, dann von Quito und Neugranada (1. Aufl. meiner Missionslehre 36 nach Coll. Lac.).

⁵ Vgl. ebd. nach Coll. Lac. Sehr viele auch separat in der Bibliothek des Propagandaarchivs.